

(Schottersteinen) (A. Gewecke-Berg, Hessenleute, o. J., S. 47). — 2. *'Bachkiesel' [Altenstadt-Bü]; 'Spielkugel der Kinder aus Ton oder Glas' [Obob.]. Auch 'Spielkugel der Mädchen, aus den Fußgelenkknochen der Schweine hergestellt' [We-Goldshn. Ettingshshn.].

Formen: — *Wackestee* Hombg.; *Wackesteⁿ* Bernsd. f.; *wagašđei* Wdhshn.; *Wackestee* Obgz. b.; *wagašđēn*, Pl. *wagašđēpā* Obob. (alle 1b). *wagašđēp* Pl. *wagašđēpā* Obob.; *wagašā* Goldshn. Ettingshshn. (2.). — Vgl. *Wacke*¹; außerdem *Wackelstein*, *Wackerstein* und *Wacker*².

Wacker¹ M. Name für einen Schäferhund [Holler-Uw Wiss. Wdhshn.]. *De Wacker es in bissiche Hont 'Hund'* [Wdhshn.].

Wacker² M. 1. 'großer Stein' [Ul Limburg-Li Krofd.-Wl], daneben auch 'Felsstück' [Krofd.]. — 2. 'Spielkugel der Kinder aus Ton oder Glas' [Höhr-Uw Hümme-Hg].

Formen: *Wagger* Limburg; *wakar* Krofd.; *Waker* Höhr; *Wacker* (nur Pl.) Hümme. — Vgl. *Wacke*¹, *Wackelstein* und *Wackenstein* 1.

wacker Adj. 1. 'wach', 'nicht schlafend' [Wallau-Wb Gi Di Bi Ma Lgsbd. Geisnitz-Ge. Die Belege stammen alle aus dem Süden unseres Abfragebereiches und aus Oberhessen. In Nassau dagegen gilt *wackerig* (s. d.), im Osten und Norden unseres Gebietes dagegen meist das schd. *wach*]. *He is wacker worn* 'ist aufgewacht' [Dautphe-Bi]. *Die ahle Fraa wiad mid de Hünger w.* [Erdhshn.-Bi]. Aus einem Schüleraufsatz aus Wdhshn.: *Die Mutter säht: „... Wanns zwelf Auer is, mache mer dich wacker.“ Des Keand eas wacker 'wach' [Bhfdn.]*. Auch in der Mda.dichtung: *D'r Spatz der zwilcht* (s. d.) 'schreit', *d's Haa wird roar, D'r Ruthschwanz mächt ahm wacker* 'einen wach' (P. Geibel: E Freujahrsch-Läid. In: Hessischer Bauernkalender 1 (1903), S. 85). In Oberhörgern-Gi gilt heute *munter* (s. 2, 392, 31 ff.) anstelle des ursprünglichen *w.* — 2. Wie schd. 'munter' 'aufgeweckt', 'voller Lust zur Arbeit', 'schnell bei der Hand', 'lebhaft', 'gutgelaunt', aber auch 'unbekümmert', 'tapfer' [Wiss. Wdhshn. Rbshn. Kohden-Bü]. Rdaa.: *E dreed w. sai Luhs* 'er wird mit seinem Los tapfer fertig' [Wdhshn.]. *E häld sich wacker* 'tapfer' [Wiss. Rbshn.]. *Klein und w. läuft auch über den Acker s. Acker.* — 3. = schön 1bβ [Verbreitung s. Bd. 3, Abb. 14, Sp. 401f.]. Daß w. im Norden unseres Abfragegebietes jedoch nicht nur für den Sachbereich 1bβ gilt, wie 3, 404, 34 ff. schon vermutet wird, darauf verweisen Belege wie *sich wacker machen* *'sich besonders fein machen, sich putzen' [Rho.] und *en waker Mähken* 'ein schönes Mädchen' [Rho.].

Formen: *wagər* Wiss. Röhthges-Gi Wdhshn., *wacker* Wallau-Bi (alle 1); *wagər* Rbshn. Wiss. Wdhshn. (alle 2); *wakar*, *ən wakar mēkən*, *zek wakar mākən* Rho. (3). — Vgl. K. 436, C. 887, Bauer-Collitz 111. Woeste 313, außerdem Rheinisches Wbch. 9, 176f. — Vgl. *wackerig* und *wach*.

wackerig Adj. 1. 'wach', 'nicht schlafend' [Wsl. Ot Selt. Li Uw We Ow Di]. In Nst. ist *w.* die alte, *wach* die junge Wortschicht: das verweist wohl auf die Gesamttendenz, nämlich Hinwendung zum schd. beeinflussten *wach*, für Nassau. *W. mache* 'wecken' [Nst.]. Frage eines Vaters in Mittel-Hattert-Ow: „*Schlöft dat Könd*“. Antwort: „*Jo, dat glöwen ech och, wann dat lang wackerig is gewest, wörret wall* 'wird es wohl'“. Auch in der Heimatdichtung aus dem hohen Westerwald: In der Heuernte gingen die Mäher „*gar nicht erst ins Bett. Wenn sie um 11 Uhr die Sense aus der Hand*

gelegt hätten, stellten sie sich gegen die Wand, und wenn sie umfielen, würden sie 'wackerig' und gingen stracks wieder an die Arbeit“. (Fritz Philippi: Unter langen Dächern. Neue Erzählungen von Westerwald, 1907, S. 131). — 2. 'munter', 'schnell' K. 436.

Formen: *wackerig* Langenschwalb.-Ut; *wackrich* Welschneudf.-Uw; *wagəriz* Selters-Ol; *wakeriz* Nst. — Vgl. *wacker*; außerdem K. 436, Pfister 328 und Rheinisches Wbch. 9, 177, 31 ff.

Wackerstein M. 'großer, dicker Stein' [Schönb.-Ki Kass. Schm], auch 'Pflasterstein' [Schm]. Statt des heute, wenn überhaupt, benutzten Basalt wurde früher meist Grauwacke verwendet; daher wohl die Bezeichnung. Auch in der Heimatdichtung aus Schm: (ein Junge ruft Betrunkenen, die von seiner Mutter aus dem Haus geworfen worden sind, zu) „*Etsch, Ihr habt von der Mutter Schmieß gekriegt und da oben haben wir Wackersteine, wenn Ihr Euch nicht fortmacht, werfen wir Euch die Köpfe ein, die Mutter hat's gesagt*.“ (Wie es dem Dillers Franz und dem Krumes Dick beim dicken Jörg erging. Eine 48er Geschichte aus Oberschönau(-Schm). In: Heimat-Kalender für den Kreis Herrschaft Schmalkalden auf das Jahr 1921, S. 50). Der *W.* wird auch in den Märgen der Brüder Grimm erwähnt: „*Das Schneiderlein griff in die Tasche und reichte ihm eine Handvoll; es waren aber keine Nüsse, sondern Wackersteine*.“ (Vom klugen Schneiderlein. In: Kinder- und Hausmärchen, gesammelt durch die Brüder Grimm. Nachdruck der Ausgabe von 1922, Wiesbaden 1970, Bd. 2, S. 289. Am 8.12.1813 in der Schwalm (d. i. Zi) gesammelt.). Aus der Maingegend, also unserem südlichen Bereich: „*Darauf holten sie Wackersteine und füllten sie dem Wolf in den Leib, ...*“ (Der Wolf und die sieben jungen Geißlein. In: Die älteste Märchensammlung der Brüder Grimm. Synopse der handschriftlichen Urfassung von 1810 und der Erstdrucke von 1812. Hg. und erläutert von Heinz Rölcke, Genf 1975, S. 48). Spielt im Aberglauben eine Rolle: „*Mei Vatter verzohlt mer, daß off der Hihe wos gewäast wir we en Wackerstee; enn der hätt mer misse tron bes firs Dorf, en da wire verschwonn gewäast*.“ [Schüleraufsatz aus Schönb.-Ki]. Auch übertragen: *Man meint, der Magen wäre voll Wackerstein* (von unverdaulichen Speisen) [Weyer-Ol].

Formen: s. o. — Vgl. *Wacke*¹, *Wackelstein*, *Wackenstein* und *Wacker*²; außerdem Deutsches Wbch. 13, 237.

Wackes M. 1. 'dicker, plumper Mensch' [Londf.-Gi Odenhshn.-Wl Ddrd. Frielendf.-Zi und wohl öfter], auch 'maßloser Esser' [Dietkchn.-Li]. Auch in der Mda.-dichtung: Wenn die Dorfleute abends zusammensitzen *Verzahl* (sie) *sich vuh Welt unn Hill Vum Schinnerhannes, dimm bihse Wackes* 'Bandit', 'Landstreicher' [Li.: L. Rühle, Als geblohse, ihr Buwe!, 1934, S. 23]. — 2. Nur Pl. 'Schläge' [Oberrodenb.-Ha].

Formen: *Wackes* Londf., *Waackes* Dietkchn. (beide 1); *Wackes* Oberrodenb. (2). — Nach Auskunft unserer Gewährsleute ist die Bez. von den Soldaten, die bis 1918 auch im Elsaß ihre Wehrpflicht erfüllten, nach Hessen eingeführt worden. Das stimmt zum Deutschen Wbch. 13, 236. — Vgl. Nass. Annalen 42 (1913), S. 93 und Rheinisches Wbch. 9, 177f.

Wackfrosch M.? *'Frosch (*rana esculenta*)' [Verbreitung s. wortgeogr. Skizze *Frosch*]. In Freiensteinau-La neben seltenerem *Frosch*.

Formen: *Wackfrösch* Freiensteinau; *Wackfrosch* Wetzlos-La.